



MAX SLEVOGT  
Symbole der Zeit I,  
1916, Slevogt-Archiv/  
Graphischer Nachlass

### Eintrittspreise

Erwachsene 6,00 €  
Ermäßigte 4,50 €  
(Schüler, Studenten, Rentner, Wehrdienstleistende,  
Zivildienstleistende, Arbeitslose, Schwerbehinderte)



Inhaber des Oberrheinischen  
Museumspasses haben freien Eintritt!

### Öffentliche Führungen Slevogt-Galerie:

Pro Person: Eintritt + 1 €  
Führungen für Gruppen: 80 € + Eintritt  
(Vorankündigung erforderlich) Tel. 06323 93016

### SLEVOGT AM RHEIN UND IN DER PFALZ 2014

LANDESMUSEUM MAINZ  
Max Slevogt ..... 04.05. – 12.10.  
Neue Wege des Impressionismus  
SCHLOSS VILLA LUDWIGSHÖHE, EDENKOBEN  
Berliner Impressionismus ..... 02.03. – 17.08.  
Werke der Berliner Secession aus der Nationalgalerie Berlin  
Aus Max Slevogts Briefkasten ..... 28.08. – 30.11.  
Zeugnisse aus seinem schriftlichen Nachlass

Titelbild: MAX SLEVOGT Paroxysmus der Vernichtung, 1917  
Max Slevogt-Galerie, Slg Grünberg



RheinlandPfalz  
GENERALDIREKTION  
KULTURELLES ERBE



RheinlandPfalz  
GENERALDIREKTION  
KULTURELLES ERBE

K U L T U R  
S T I F T U N G • D E R  
L Ä N D E R

# IM BANNE DER VERWÜSTUNG

MAX SLEVOGT UND DER ERSTE WELTKRIEG

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz,  
Max Slevogt-Galerie, Landesmuseum Mainz in Zusammen-  
arbeit mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft,  
Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz.

Max Slevogt-Galerie  
Schloss Villa Ludwigshöhe, Villastraße 64  
67480 Edenkoben, Tel. 06323 93016  
[www.max-slevogt-galerie.de](http://www.max-slevogt-galerie.de)  
[www.schloss-villa-ludwigshoehe.de](http://www.schloss-villa-ludwigshoehe.de)

### Öffnungszeiten:

März: 9 – 17 Uhr, April – Sept.: 9 – 18 Uhr, Okt. – Nov.: 9 – 17 Uhr  
1. Werktag der Woche und Dezember geschlossen.

### Anfahrt

MIT DEM AUTO  
A 65, Ausfahrt Edenkoben,  
Beschilderung zur Villa Ludwigshöhe folgen  
MIT ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN  
Verkehrsverbund Rhein-Neckar  
Tel. 01805 8764636 • [www.vrn.de](http://www.vrn.de)

### Informationen zu Edenkoben

Tourismusbüro Südliche Weinstraße, Edenkoben  
Tel. 06323 959222 • [www.vg-edenkoben.de](http://www.vg-edenkoben.de)



Schloss Villa Ludwigshöhe  
Max Slevogt-Galerie, Edenkoben  
13.04. – 13.07.14  
KABINETTAUSSTELLUNG



# IM BANNER DER VERWÜSTUNG

Im Oktober 1914 reiste Max Slevogt (1868–1932) freiwillig als Kriegsmaler an die Westfront. Drei Wochen verbrachte er dort – die für ihn einen tiefen Einschnitt bedeuteten.

## Als Künstler in den Krieg

Aufgebrochen, um ein glorreiches Geschehen zu dokumentieren, floh er vor dem Grauen der Realität und der Erkenntnis seiner künstlerischen Ohnmacht. Die an der Westfront entstandenen Zeichnungen und Gemälde kommentierte er 1917 im Vorwort zum „Kriegstagebuch“:

*„Im Banne der Verwüstung vermögen wir noch die Verstümmelung von Häusern, Bäumen stimmungsvoll, reizvoll, auch darstellbar empfinden, nicht so den verstümmelten Menschen, den Kadaver. Kunst ist Gestaltung, was sie nicht deuten kann, versagt sich ihr.“*



MAX SLEVOGT  
Granatfeuer, 1917  
Max Slevogt-Galerie, Slg Grünberg

MAX SLEVOGT  
Pegasus im Kriegsdienst, 1917  
Max Slevogt-Galerie,  
Slg Grünberg



MAX SLEVOGT  
Der Verantwortliche, 1917  
Max Slevogt-Galerie, Slg Grünberg

## Als Kriegsgegner zurück

Erst mit einigem Abstand konnte Slevogt die quälenden Eindrücke verarbeiten, in einer symbolisierenden und kritischen Form. Zu dieser Zeit des sich fortsetzenden Grabenkriegs war er nicht mehr allein mit seinen Sinnzweifeln. 1916 erschien die pazifistische Zeitschrift „Der Bildermann“ mit seiner maßgeblichen Beteiligung. Er publizierte darin eine Folge von „Symbolen der Zeit“, die er danach erweitert unter dem Titel „Gesichte“ herausbrachte. Diese Steinzeichnungen bilden in Slevogts Werk die intensivste Auseinandersetzung mit dem Zeitgeschehen. Er beklagt nicht nur die Opfer, sondern benennt schonungslos die abgrundtiefe Gewaltbereitschaft der Menschen und greift die Kriegsanführer und die Verblendung auf allen Seiten an.



MAX SLEVOGT  
Die Friedenspalmen,  
1918, Slevogt-Archiv/  
Graphischer Nachlass

## Als „Gefangener“ auf Neukastel

Nach dem Waffenstillstand musste Slevogt fast ein Jahr als „Gefangener“ der französischen Besatzungsmacht ohne Materalubnis auf seinem Landgut Neukastel ausharren. Es entstanden einige Zeichnungen, mit denen er das Kriegsende und die Revolution skeptisch kommentierte. Die Hinwendung zu musikalischen und religiösen Themen und zur Landschaft führte ihn schließlich aus dem bestürzenden Kriegserlebnis heraus.

Begleitend zur Ausstellung erscheint von Gesa Bartholomeyczik eine illustrierte Publikation, die auf Schloss Villa Ludwigshöhe und im Landesmuseum Mainz erhältlich ist.

MAX SLEVOGT  
Zerschossene Häuser in Lille am Abend, 1914  
Landesmuseum Mainz, Graphische Sammlung

